

Universität des Kriminellen

Dokudrama zeigt Gefängnis in Brasilien

Von Sabine Schmidt

Derneburg. Sechs stämmige und angsteinflößende Männer befinden sich im Flur eines heruntergekommenen Kellerlochs. Ihnen gegenüber stehen knapp vier bewaffnete Gefängniswärter. Gemeinsam betrachten sie die unterschiedlichen Haufen an Messern, Drogen, Elektrogeräten und Geld, die zwischen ihnen liegen. Dinge, die die Wärter in den Zellen der Häftlinge gefunden und konfisziert haben.

Eine Szene aus dem brasilianischen Dokudrama „Livres/Free“, das am Freitagabend im Glashaus Derneburg gezeigt wird. Im Anschluss kann das Publikum mit dem Dramatiker Jonser Shakespeare von der Produktionsfirma Chiappini Filmes über die Position der afrobrasilianischen Kultur in Brasilien diskutieren.

Auf der Leinwand konfrontieren nun Wärter die Insassen mit den gefundenen Dingen: Was wollten sie mit den Waffen? Wo kommt das Geld her? Die Gefangenen müssen sich bis auf die Unterwäsche ausziehen. Ihre persönlichen Kleidungsstücke werden verbrannt.

Was nach einer resozialisierenden Maßnahme klingt, ist in Wahrheit das Resultat von rassistischen Strukturen innerhalb des korrupten brasilianischen Systems. Das Dokudrama, das 2013 von Regisseur Patrick Granja mit ehemaligen Insassen aus dem 52. DP-Gefängnis (Nova Iguaçu) verfilmt wurde, beschreibt die Strafanstalten als „Universitäten der Kriminalität“. Hier lernen die von der Straße aufgelesenen Favela-Bewohner durch Folter und Korruption, wie sie als Afrobrasilianer im Staat überleben.

Der Dramatiker Jonser Shakespeare erzählt im Anschluss an die Filmvorführung, wie der Staat die Diversität zwischen Reich und Arm vorantreibt, wie er rassistisch agiert. Shakespeare lebt in Rio de Janeiro. Er ist dem staatlichen Rassismus täglich ausgeliefert und wird auf der Straße von der Polizei wegen seiner Hautfarbe angegriffen.

Mit dem Film „Livres“ hat die freie Produktionsfirma Chiappini Filmes eine Projektreihe ins Leben gerufen, die staatliche Korruption und Rassismus in Brasilien aufdecken will. Ihr nächstes Projekt „Jesus Joy of the Favela“ befasst sich mit dem Umgang der Favela in Rio de Janeiro. Der Film erscheint noch in diesem Jahr.